

Online-Formate als neuer Standard?

Digitale Lern- und Präsentationserlebnisse
langfristig & erfolgreich etablieren



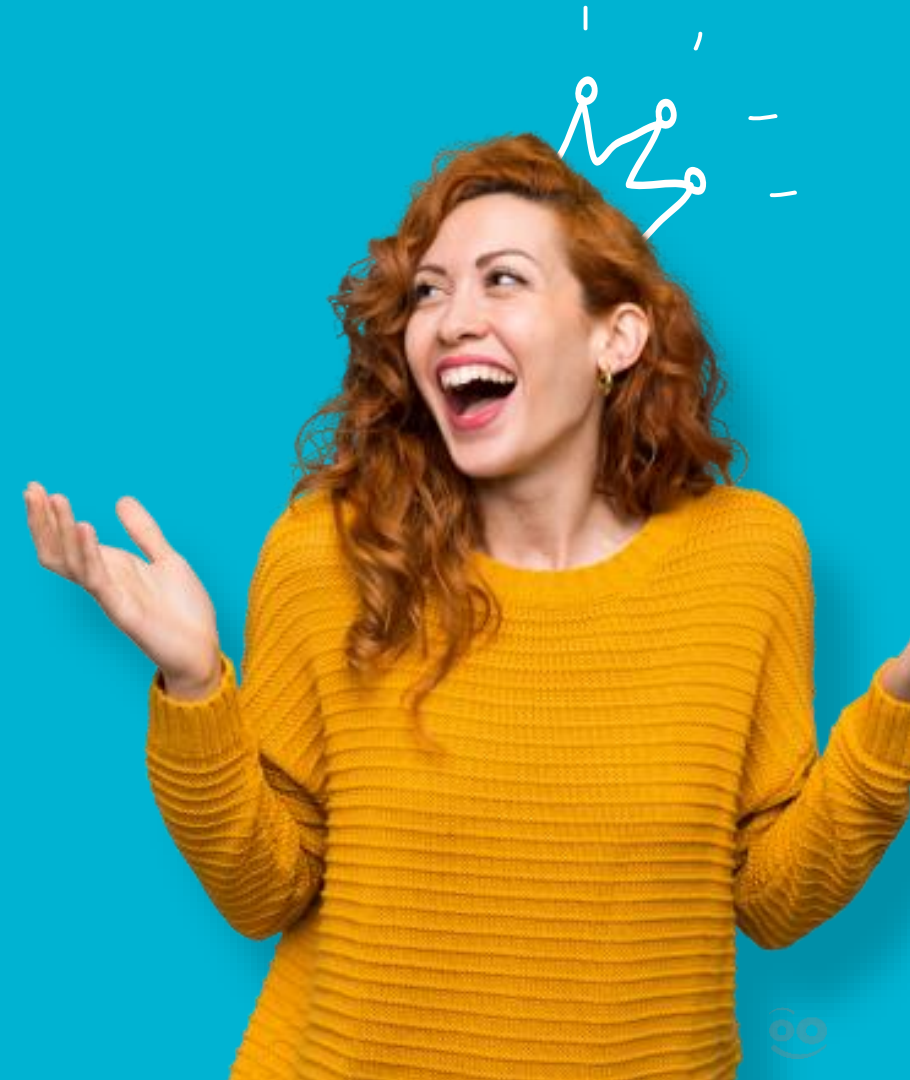
Felix Nübold
Rapidmooc DACH



Christiana Dehnen
konzeptpower.



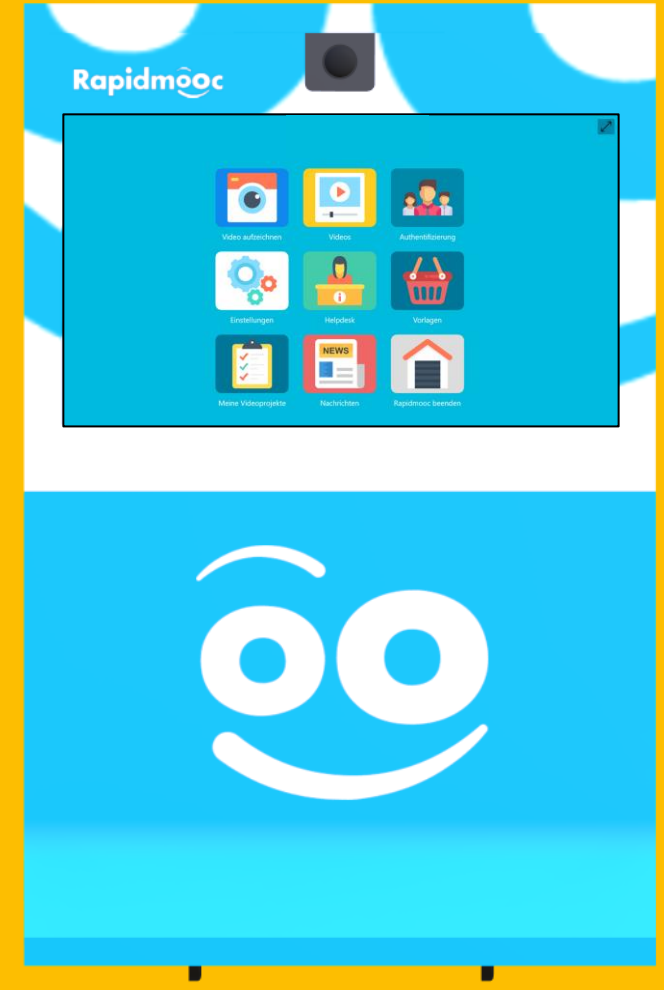
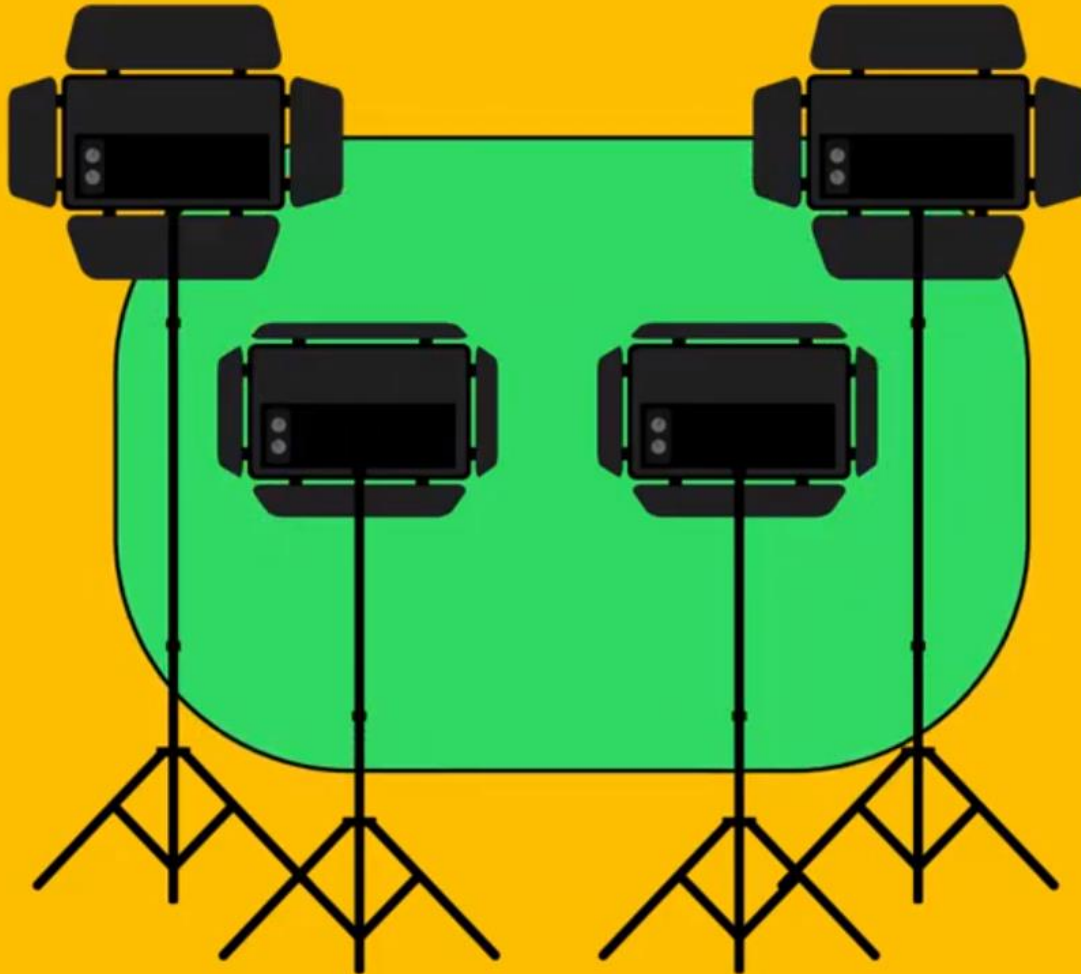
Anna von Lenthe
konzeptpower.



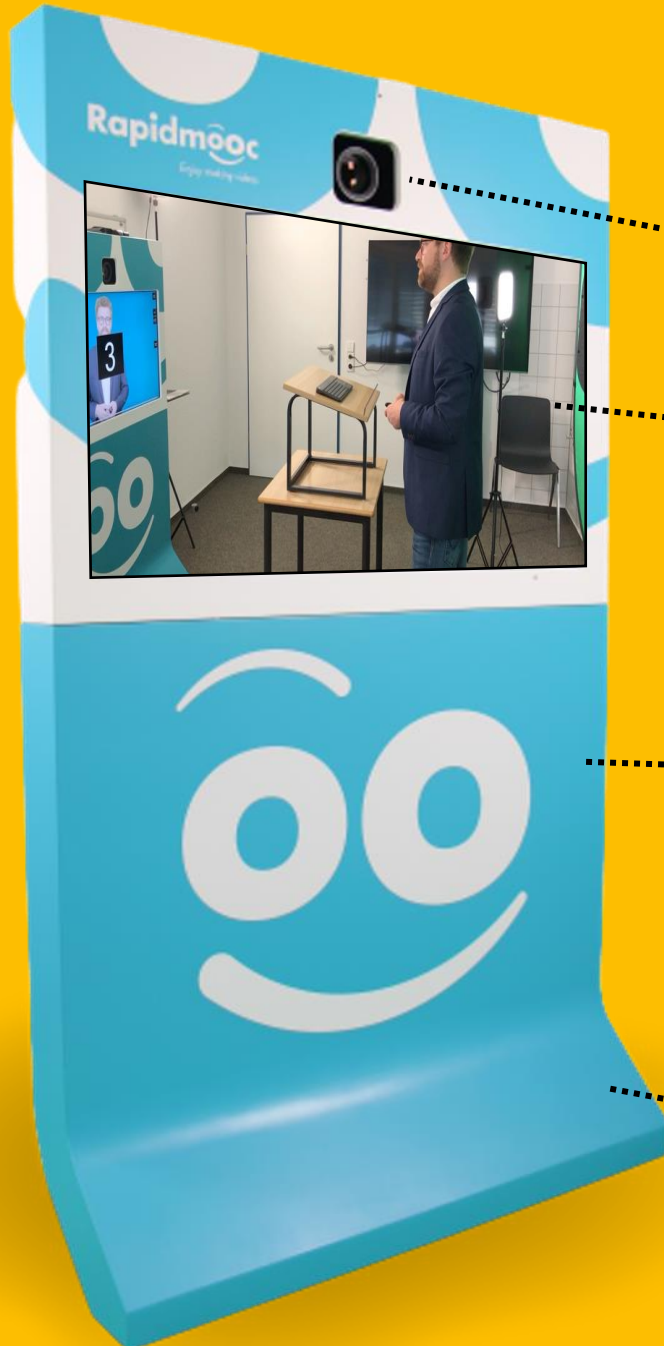
Rapidmooc »All-in-One« Videostudio

Rapidmooc

Professional quality video for everyone



»All-in-One«



Full-HD Robotik Kamera

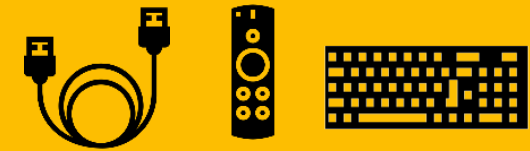
43" Touch Screen

Rapidmooc Hardware:

- Rapidmooc PC
- Video ATEM
- Audio Empfänger

Fahrgestell

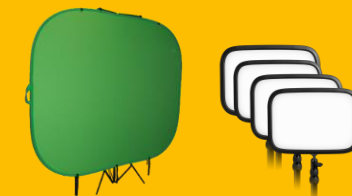
Weiteres Rapidmooc Zubehör:



1 vollständiges Zubehör-Kit



2 HF-Lavaliermikrofone



1 Green Screen und 4 LED-Lichter



Wenn es um Online-Formate geht, beobachten wir immer wieder ganz genau, wie verschiedene Organisationen, Abteilungen oder einzelne Mitarbeitende an dieses Thema herangehen. Zwei verschiedene Wege lassen sich hier herausstellen: der Weg, der meistens gegangen wird und der, der unserer Meinung nach viel häufiger gegangen werden sollte

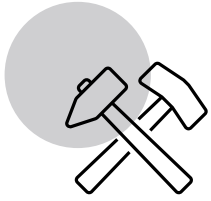
? Wie fange ich an?



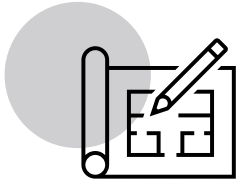
Erst an das Tool und die technischen Möglichkeiten denken und im Rahmen dieser Möglichkeiten ein schickes Training erstellen – ja, das ist möglich. Aber haben wir von Beginn an die Bedürfnisse der Lernenden in den Blick genommen? Ist es wirklich ein effektives Training?

#1

Start with how?



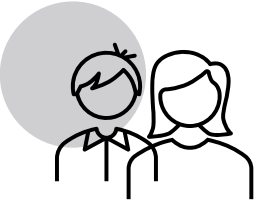
Was kann unser Tool?



Wie soll unser Training aussehen?



Was schreiben wir rein?



Wann geben wir es den Lerner:innen?



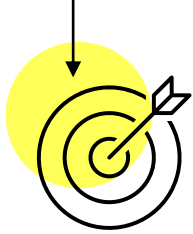
Online-Trainings können mit dem „Start-with-who-Prozess“ nicht nur schick, sondern auch effektiv gestaltet werden. Wir müssen immer verstehen, für wen wir einen Kurs oder ein Training gestalten und welche Ziele damit verbunden sind, bevor wir uns Gedanken darüber machen, wie Designs und Tools dazu beitragen, diese Ziele zu erreichen.

#2

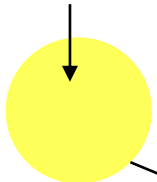
Start with who!



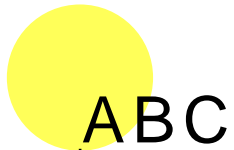
Wer sind unsere Lerner:innen?



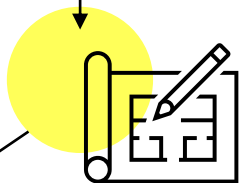
Was sind unsere Lernziele?



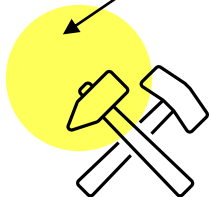
Welche Inhalte brauchen wir, um die Lernziele zu erreichen?



Wie transportieren wir die Inhalte?



Wie kann das Design die Inhalte unterstützen?



Wie kann unser Tool das umsetzen?

Inhalt und Design sind eng miteinander verbunden. Die folgenden 6 Prinzipien helfen dabei zu verstehen, wie das Design den Content unterstützen kann, um die Lernziele möglichst effektiv zu erreichen. Dabei gilt immer: Content ist und bleibt King!



#6

Design Principles



#1 Content is king.

#2 $1 + 1 = 0$

#3 One message per slide.

#4 Step by step.

#5 Stick to your rules.

#6 Size matters.

#2

1+1=0

Wir neigen oft dazu, alles das, was gesagt wird, auch noch einmal zu lesen oder sogar zu tippen. Dies provoziert dann den 1+1=0 Effekt: Wir behalten fast nichts von den Inhalten im Gedächtnis.



#3

Eine der wichtigsten Design-Regeln ist „Eine Nachricht pro Folie“. Mit dem Spotlight auf jeweils eine Message kreiert man keinen „Information Overload“ bei seinem Publikum. Nicht immer ist es hilfreich, alle Informationen auf möglichst wenig Seiten zur Verfügung zu stellen!



**One message
per slide.**

#4

Step by step.

Simple PowerPoint-Animationen helfen dabei, die Informationen Step-by-Step zu vermitteln. Gerade für die Videoproduktion eine wichtige Möglichkeit, das Publikum nicht bereits zu Beginn des Gesagten zu überfordern.



#5

Um die Lernenden weder abzulenken, noch zu überfordern, ist es auch im Design wichtig, seine eigenen Regeln zu respektieren.

Wie sieht eine Überschrift aus?

Wo fängt der Text an?

Wenn dies nicht einheitlich gestaltet ist, raubt das Auge allein durch die Folienwechsel 50% der Aufmerksamkeit!



**Stick to
your rules.**

#6

Dieses Prinzip ist eng verwandt mit “Stick to your Rules“. Überschriften und Texte einheitlich gestalten bedeutet nicht, dass man die Aufmerksamkeit der Lernenden nicht durch angepasste Designs auf das Wesentliche lenken kann. Manchmal ist es besser, sofort auf wesentliche Stichpunkte aufmerksam zu machen und nicht die Überschrift zu sehr in den Vordergrund zu stellen.

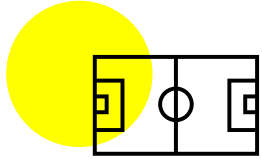
Kleiner Tipp: Auch hier gilt, dass simple Animationen dabei helfen, die gelisteten Inhalte nach und nach zu präsentieren.



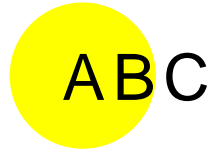
Size matters.



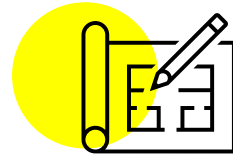
**Aber wie fange ich
an?**



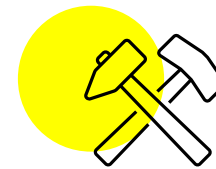
Spielfeld definieren



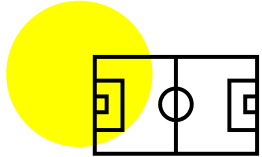
Schriftart & Schrifthierarchien festlegen



Folienvorlagen überlegen



Toolbox anlegen



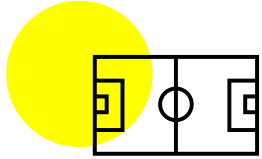
Spielfeld definieren

Aus Unternehmen kennt man sie: die Folienmaster!

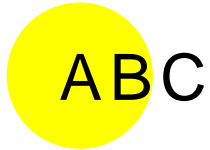
Im Vorfeld das Spielfeld zu definieren ist essentiell. So weiß man genau, wo man mit Inhalten „spielen“ darf, und wo sowohl Text- als auch Bildelemente nichts zu suchen haben.

Führungslinien und Folienmaster helfen somit bspw. bei PowerPoint, die fünfte Design-Regel immer zu befolgen.





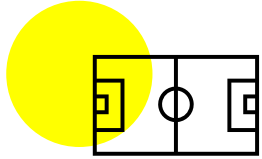
Spielfeld definieren



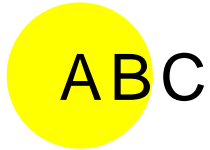
Schriftart & Schrifthierarchien festlegen

*Wie sehen die Schrifthierarchien aus?
Wann werden welche Inhalte gehighlightet?
Diese Fragen können im Vorfeld in einem Style Guide festgelegt werden. Gleichzeitig entsteht so die Möglichkeit, durch „Copy-Paste“ die Präsentationserstellung weniger zeitaufwändig zu machen.*

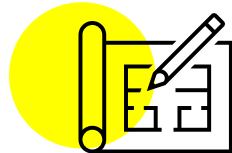




Spielfeld definieren



Schriftart & Schrifthierarchien festlegen

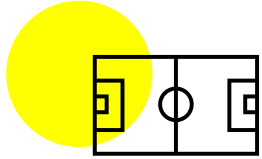


Folienvorlagen überlegen

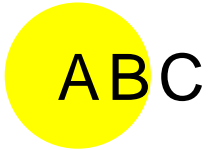
*Viele Anbieter vertreiben Folienvorlagen: von Business-Präsentationen bis zu Online-Kursen. Oft gehen damit mehr als 50 Folien einher und als Nutzer*in verliert man leicht den Überblick.*

Die Erstellung von Rastern hilft dabei, einzugrenzen, wo Text- und Bildinhalte gesetzt werden sollen. So ist es bei der Präsentationserstellung einfacher, im eigenen Spielfeld zu bleiben und die zahlreichen Vorschläge der Templates gezielt einzubringen.

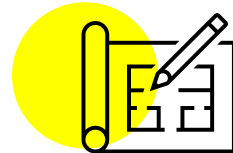




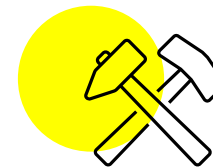
Spielfeld definieren



Schriftart & Schrifthierarchien festlegen



Folienvorlagen überlegen

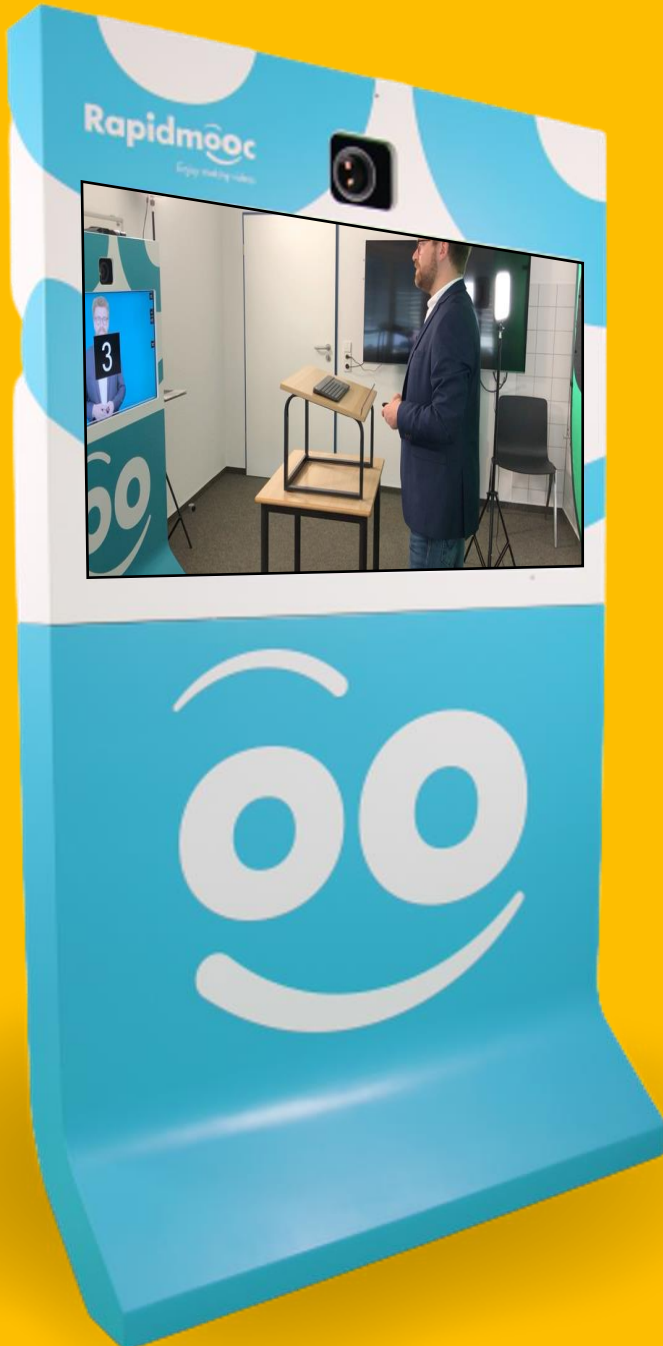


Toolbox anlegen

Eine Toolbox macht es den Mitarbeitenden langfristig einfacher! Nach der Definition des Spielfelds, der Schrifthierarchien sowie der Folienvorlagen kann man sich die Frage stellen: Welche Elemente haben wir in einer Business- oder eLearning-Präsentation denn eigentlich verwendet? Die Toolbox stellt zukünftigen Mitarbeitenden eine Auswahl an Copy-Paste-Elementen zur Verfügung – ganz nach dem Motto: professionelle Präsentationen für alle!



»All-in-One«

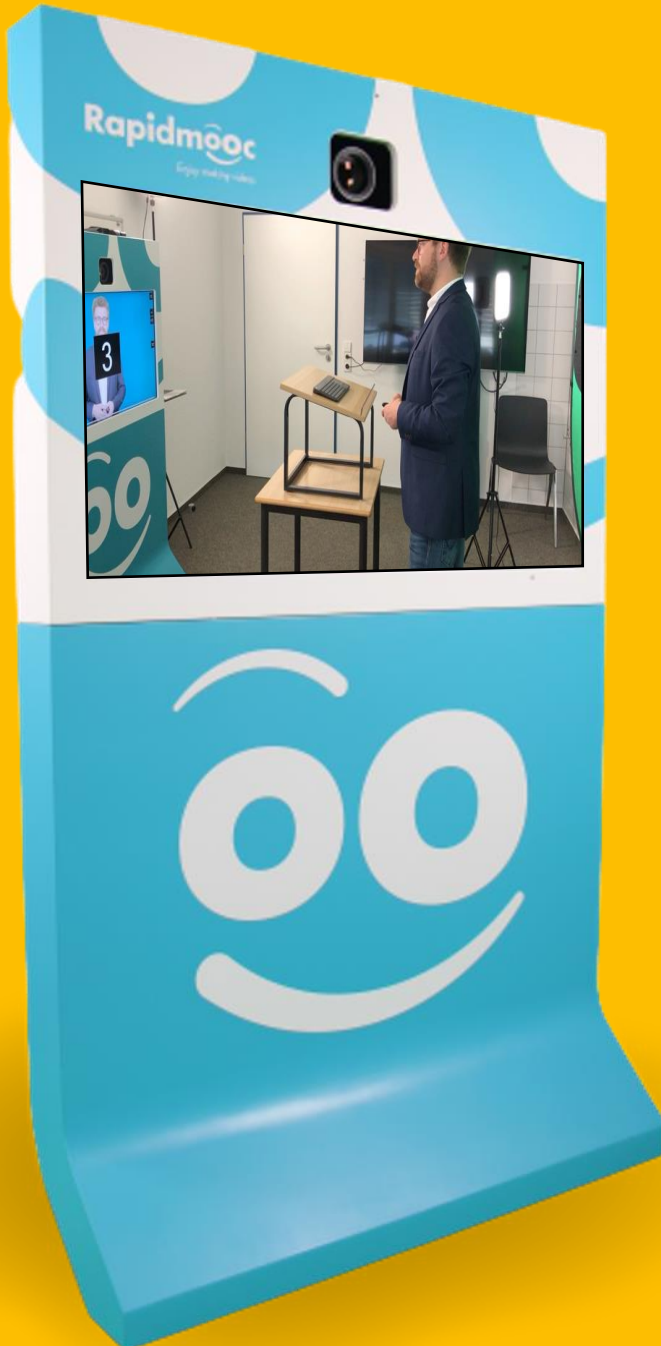


Ein All-in-One Videotool hilft dabei, die vorbereiteten Präsentationsinhalte in professionelle Videos zu transformieren. Auch hier muss der Anspruch sein, dass sich die Mitarbeitenden einer Organisation nicht mit technischen Hürden auseinandersetzen müssen, sondern voll und ganz auf ihre Inhalte konzentrieren können.

Außerdem sollte die Frage im Fokus stehen: Wann macht denn welche technische Möglichkeit eigentlich Sinn?



»All-in-One«



Verschiedene Aufnahmemodi:

Green Screen



Augmented Reality

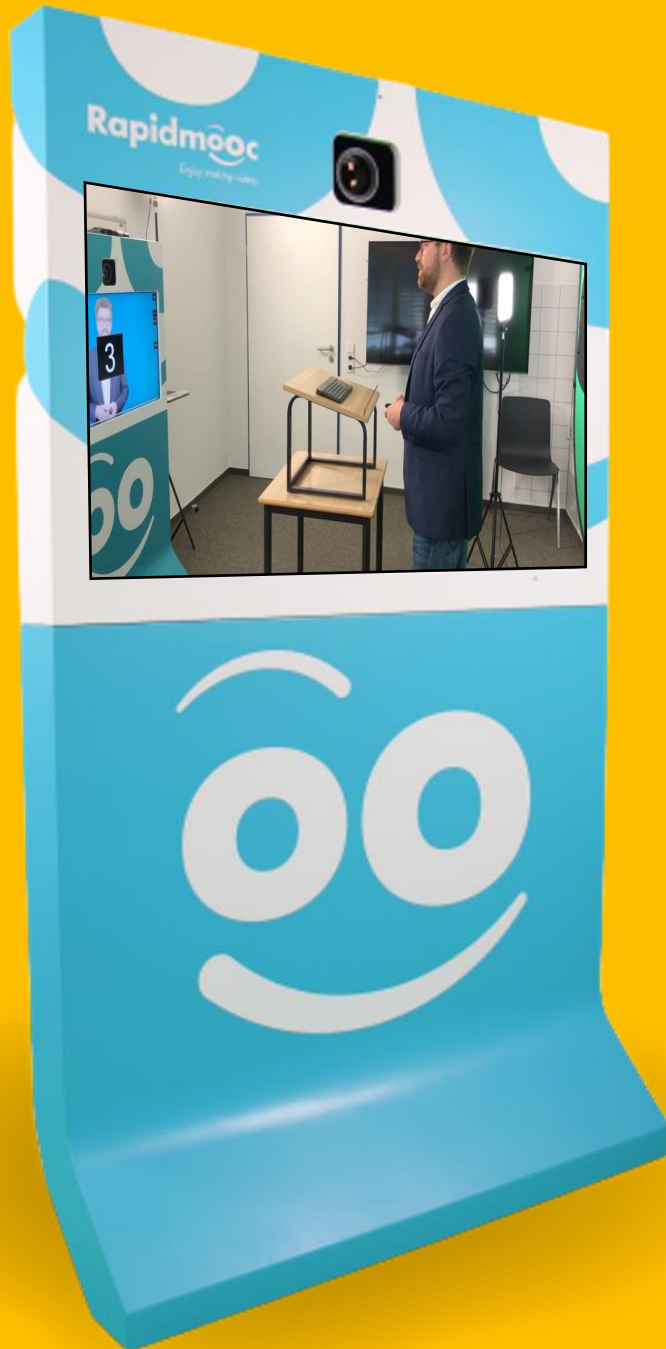


Rich Media Formate



Interaktiver Teleprompter:

- Aufbereitung von Sprechertexten
- Automatische Untertitelung
- Automatische Szenen- und Kamerawechsel



»Plug & Play«

Rapidmooc

Professional quality video for everyone

Zahlreiche Integrationen:

Webmeeting:



Livestreaming:

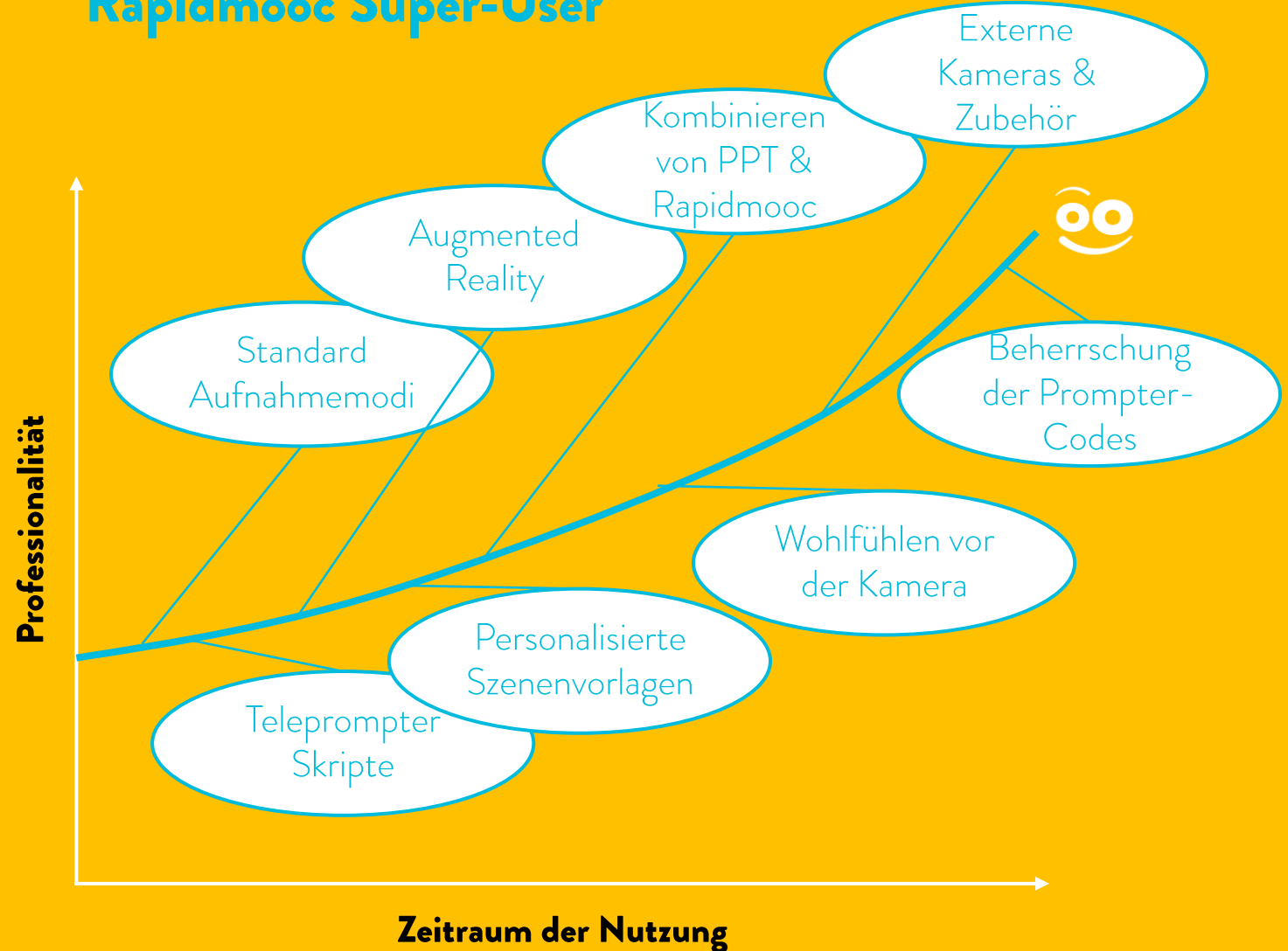
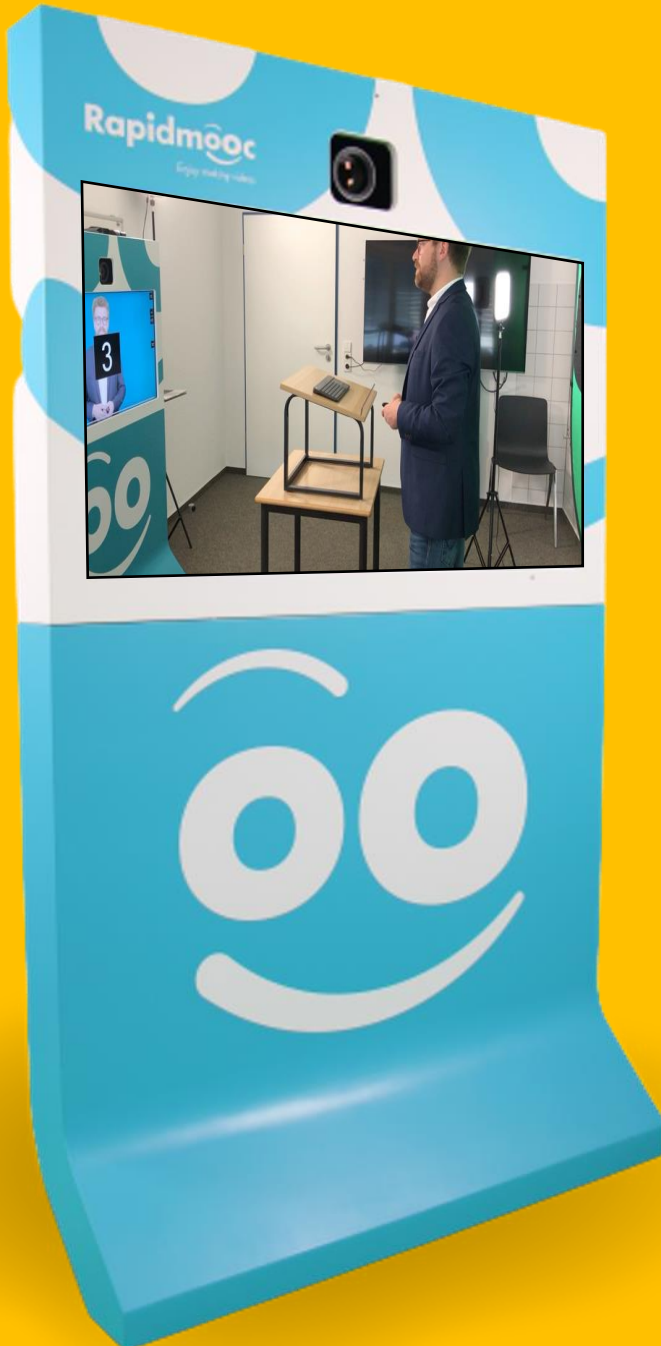


Videoplattform:



Profesionelle Qualität

Auf dem Weg zum Rapidmoooc Super-User





INSTRUCTIONAL DESIGN BOUTIQUE & CONSULTANCY



Professional quality video for everyone

Vielen Dank für Ihre **Aufmerksamkeit!**

Konzeptpower und Rapidmooc begleiten Sie auf dem Weg hin zu professionellen eLearning-Inhalten, die von den unterschiedlichsten Mitarbeitenden erstellt werden können. Konzentrieren Sie sich auf Ihre Expertise und gießen Sie Ihr Wissen mit uns in spannende Online-Formate 😊

Felix Nübold

teamdach@rapidmooc.com

Rapidmooc.com/de

Christiana Dehnen und Anna von Lenthe

mail@konzeptpower.com

<http://konzeptpower.com>

